

(...)

Ich glaube, Sie haben meinem Schreiben entnommen, daß ich nicht die Leistungen und die Bedeutung von Hans Henny Jahnn's Schaffen schmälern oder seinen Namen beschmutzen wollte. Sollte ich diesen Eindruck erweckt haben, so tut mir das leid.

Es sind natürlich letztendlich die "inkompetenten Nachahmer", die (zutreffende oder auch unzutreffende) Aussagen über das Wesen von Barockorgeln einfach unkritisch umsetzten, viel eher für die Schäden an alten Orgeln verantwortlich zu machen als Hans Henny Jahnn. Darüber sind wir uns einig. Allgemeine Aussagen über "die alten Orgeln" (also alle?) halte ich grundsätzlich für gefährlich.

Mir ist natürlich klar, daß man mit Verurteilungen früherer Restaurierungen aus heutiger Sicht ohnehin oft vorschnell bei der Hand ist. Dennoch: Die genaue Untersuchung der einzelnen Instrumente bleibt einem Restaurator nicht erspart.

Sie haben recht: Meine vereinfachende Darstellung der Mixturen lediglich zur Erhöhung der Lautstärke greift viel zu kurz, vor allem wenn man weiß, daß es schon in Zeiten, in denen die Orgel nicht zur Begleitung des Gemeindegesanges diente, vielchörige Mixturen gab. Das Phänomen ist natürlich komplizierter.

Ich behaupte aber tatsächlich ernsthaft, daß bei voll besetzter Kirche vor allem hohe Frequenzen absorbiert werden, der Lautstärkepegel der Mixturen also deutlich abgeschwächt wird. Das war eigentlich nur der Punkt, den ich verdeutlichen wollte. Und wenn die Gemeinde obendrein laut singt, sind die Mixturen sogar wirklich nötig. Ich kenne keinen Organisten, der dann nur die Posaune und alle sonstigen tieferen Register zieht und auf die Mixturen verzichtet.

Ob der Winddruck tatsächlich genau die bei Fock zitierte Höhe hatte, mag man zu recht bezweifeln. Ich finde das jedoch nicht so entscheidend. Ich meine nur, daß er mit Sicherheit in Hamburg, St Jacobi nicht niedriger war als heute. Das legen weitere historische Aussagen zum Winddruck nahe (vgl. Fock; Adlung; Helmut Winter 1968)). Vielleicht nur Indizien? An den Aufschnitthöhen kommt man jedoch nur schwerlich vorbei.

Wie dem auch sei, und bei aller meiner wissenschaftlichen Anfechtbarkeit, die Möglichkeit, daß die heutige Lautstärke der Hamburger Schnitger Orgel vielleicht gar nicht so falsch ist, haben Sie nicht vollkommen ausgeschlossen. Das begrüße ich.

Zu Ihrem letzten Punkt: Man kann sich natürlich fragen, ob die Veränderungen, die dem Instrument widerfahren sind, eines Tages rückgängig gemacht werden. Historischer Wind, indem man 12 Bälge gleichzeitig per Fuß bedient? Das mag manchem ein ernsthafter Gedanke sein. Mir fällt es schwer, daran zu glauben. Von der heutigen Tretanlage wird jedenfalls kaum Gebrauch gemacht. Ich bin gespannt auf die Zukunft.

Vielen Dank für Ihre ausführliche Antwort,
mit freundlichem Gruß

Hendrik Ahrend